

Verwertung von Sammlungen

Im INFLA-Band 51 ab Seite 255 geht der Autor auf die Verwertung von Sammlungen ein und gibt Hinweise, wie die Angehörigen mit einem Sammlungsnachlass umgehen können. Das Thema, zwar immer aktuell, aber von den meisten Sammlern unterdrückt, kommt mit der Auflösung einer, besonders im Markenbereich sehr umfangreichen Sammlung, aktuell auf den Tisch. Ganz kurz soll hier auf die „sichere“ Verwertung von Sammlungen nochmals eingegangen werden.

- 1.) Der Sammler verkauft an Sammler, Händler oder auf Auktionen seine Sammlung selbst, das ist der sicherste Weg, denn jeder Sammler weiß was in seiner Sammlung enthalten ist.
- 2.) Der Sammler legt ein Verzeichnis an, wobei er neben den Katalogwerten auch reelle Verkaufspreise nennen sollte. Er benennt einen Freund oder Bekannten seines Vertrauens oder ein seriöses Auktionshaus oder Handelshaus, an den/das sich seine Erben später wenden können.
- 3.) Die Übergabe der kompletten Sammlung an einen zuverlässigen Händler und der Verkauf auf Kommissionsbasis ist ein sehr sicherer Weg, vermutlich auch der, der am meisten Zeit beanspruchende, um den höchsten möglichen Erlös zu erzielen. Unbedingte Voraussetzung dafür ist allerdings ein absolut seriöser Händler.

Ein bekannter INFLA-Sammler hat den letzteren Weg gewählt, um seine sehr umfangreiche Sammlung nicht nur von Inflationsmarken, noch zu Lebzeiten auf Kommissionsbasis zu verwerten. Sollte bis zu seinem Ableben die Sammlung noch nicht vollständig verkauft sein, so werden seine Erben die restlichen Erlöse vertragsgemäß erhalten. Auf diese Art ist sichergestellt, dass die Sammlung nicht verschleudert wird, denn der Händler ist auch an einem möglichst marktgerechten Erlös interessiert, berechnet sich doch danach seine Provision. Das heißt, dass für die einzelnen Stücke keine Phantasiepreise angesetzt werden, im Gegenteil, es werden sicherlich für alle Beteiligten korrekte Preise zum Ansatz kommen.

Der Autor hatte die Erlaubnis, den Inflationsteil einzusehen und die wichtigsten und schönsten Stücke auf CD zu scannen. Alle Marken sind hervorragend gestempelt und in exzellenter Erhaltung. Bei der relativ flüchtigen Durchsicht konnte lediglich eine Marke mit Zahnfehler festgestellt werden. Die Qualität kommt auch in den vorhandenen Attesten und Befunden deutlich zum Ausdruck. Neben unzähligen Abarten sind alle Inflationsmarken (Michel-Hauptnummern) vorhanden. Dabei sind die „besseren“ Stücke in der Regel mehrfach vertreten. Ganzstücke, überwiegend mit EF, MeF oder Bunt-Frankaturen sind in einer guten Auswahl vertreten. Dabei gibt es sehr bemerkenswerte Belege. Hauptaugenmerk wurde, wie schon erwähnt, auf den ausschließlich gestempelten Markenteil gelegt. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, dass alle Marken INFLA-echt geprüft sind, wobei die „guten“ Stücke alle mit entsprechenden Attesten/Befunden versehen sind.

Der Schreiber war beeindruckt von der bisher noch nie gesehenen Fülle von OPD-Marken mit Oberrand von verschiedenen OPDen, alles gestempelt versteht sich, und sehr oft in 4er-Blöcken. Praktisch sind von jeder OPD-Marke mehrere Stücke mit Oberrand vorhanden. Außergewöhnlich auch der Umfang der gestempelten Wabenmarken, diese z. T. auch als MeF.

Aus der Überdruckserie der Hochinflation bestechen die mehrfach vorhandenen Mi 307, sowie alle Varianten der Mi 309. Sogar Mi 309 Bb ist enthalten. Das Glanzstück ist wohl ein 6er-Block Mi 278 Y in MiF auf Fernbrief.



Die Rosetten-Ausgabe glänzt durch alle vorhandenen Farbarten und selbstverständlich sind auch die durchstochenen Marken in der Regel mehrfach, oft in Einheiten, enthalten. So findet sich die Mi 330 B nicht nur in exzellenten Einzelstücken, einem waagerechten Paar, sondern auch in einem absolut einwandfreien 4er-Block. Mi

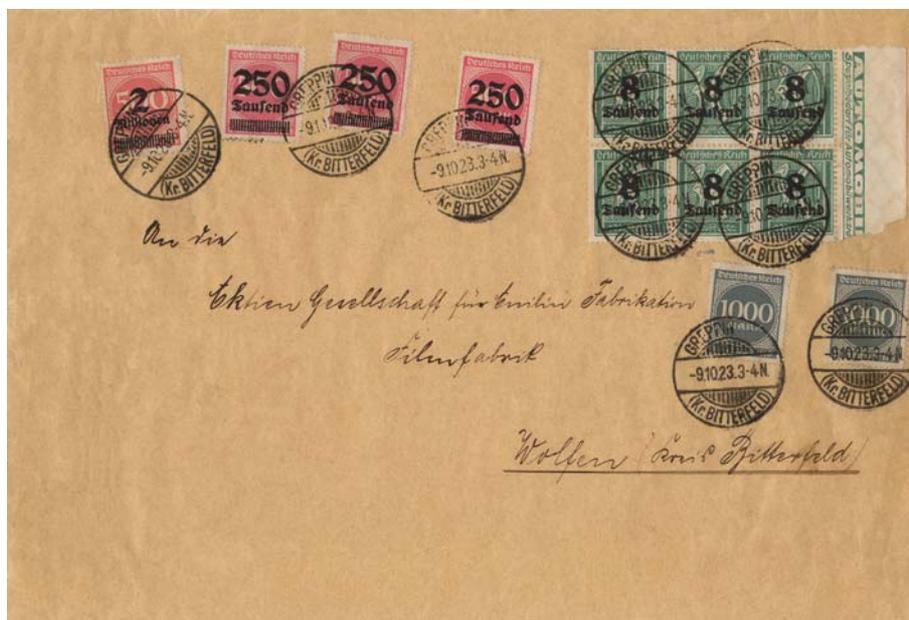
331a gibt es lose mehrfach, selbstverständlich auch mit Oberrand, aber auch im 4er-Block. Auf Brief ist diese Marke im 4er-Block vorhanden.



Der Umfang der Rosetten-Serie mit Überdruck ist in dem hier zur Verfügung stehendem Platz kaum zu beschreiben, zu umfangreich sind die vorhandenen Stücke und das auch auf begehrenswerten Belegen. Besonders sticht ein Auslandstreifband (MeF 4) mit einem 4er-Block der Mi 319 W b hervor, eine Top-Infla-Rarität. Müßig zu erwähnen, dass auch hier besonders Marken mit Oberrand der verschiedenen OPDn zahlreich vertreten sind.

Neben den „Spitzen“ finden sich auch jene, oft als „kleinere Raritäten“ bezeichneten Stücke, die meistens schwerer zu bekommen sind, als die teureren „Brüder“. Obwohl gerade solche Marken nicht zu der teuren Klasse gehören, sind sie oftmals wesentlich seltener, als die preislich höher stehenden Stücke. Darüber einen kleinen Überblick zu geben, ist bei der Fülle des Materials in diesem Rahmen nicht möglich. Natürlich fehlen auch die Dienstmarken nicht.

Es wird lange Zeit dauern bis wieder ein Angebot von Marken der Inflationszeit in dieser Vollständigkeit auf den Markt kommen wird. Nicht nur die Spitzenstücke sind überreichlich vertreten, auch für den kleineren Geldbeutel ist reichlich gesorgt und das mit wirklich ausgefallenen und nicht alltäglichen Stücken. Obwohl die Sammlung mit Briefen gut bestückt ist, erreicht sie nicht den Umfang, wie die Markensammlung, was aber nicht deren philatelistischen Wert mindert. Lassen Sie sich von dem Angebot, das demnächst auf den Markt kommt überraschen. Als kleiner Anreiz sind einige besonders schöne Stücke nachstehend abgebildet.



Günter Bechtold

Der INFLA-Bericht 218 enthält noch etliche weitere Abbildungen, die hier aus Platzgründen nicht alle wiedergegeben können.